

# LERNFÖRDERUNG IN DER FAMILIE – TEIL 1: LESEN UND SCHREIBEN

## WIE KÖNNEN LESE- UND SCHREIBKOMPETENZEN DURCH ELTERN GEFÖRDERT WERDEN?

### **GELERNT WIRD ERST IN DER SCHULE?**

Bezüglich der Frühförderung von Kindern im Vorschulalter sollte noch kein explizites ‚verschultes Lernen‘ umgesetzt werden. Klar ist, dass Kinder schon lange vor ihrer Einschulung wissbegierig sind und spielerisch Fähigkeiten erwerben. Studien zeigen, dass eine positiv gestaltete Lernumwelt (Vorleseverhalten, Modellverhalten der Eltern, Häufigkeit von Bibliotheksbesuchen, Reime, Lieder, Sprachspiele...) die „Vorläuferfertigkeiten“ der Kinder verstärken und damit den schulischen Schriftspracherwerb erleichtern. Eine lesefreundliche Umgebung – im Sinne von vielfältigen Büchern zu verschiedenen Themen (ob im Besitz oder aus der Bibliothek entliehen), einer schön gestalteten Lesecke und ansprechend gestalteten Regalen auf Kinderhöhe kann schon viel Neugierde und Interesse erzeugen.

### **KINDER LERNEN DURCH NACHAHMUNG**

Sie als Eltern sind die wichtigsten Vorbilder, die Ihr Kind hat. Sind Sie oft mit Ihrem Handy beschäftigt und geistig abwesend, wird Ihr Kind das früher oder später übernehmen. Sieht Ihr Kind Sie oft mit einem Buch oder einer Zeitung in der Hand, wird es später selbst häufiger dazu greifen. Wichtig ist auch, wie Sie Medien – und dazu gehören sowohl Smartphone als auch Bücher – benutzen. Wenn Sie interessiert Themen, Bilder oder Videos recherchieren und sich dabei auf gemeinsame Fragen und Erlebnisse beziehen, lernt Ihr Kind einen sinnvollen Umgang mit Medien, der weit mehr umfasst als nur Ablenkung, Shopping und Unterhaltung.

### **VORLESEN FÖRDERT VIELE KOMPETENZEN**

Zu diesem Thema gibt es viele Untersuchungen, welche eindeutig belegen: Vorlesen erhöht den Wortschatz eines Kindes. Ein größerer Wortschatz im Vorschulalter wiederum führt später zu einem besseren Leseverständnis und einer



# FAMILIEN KOMPASS

BEZIRKSAMT STEGLITZ-ZEHLENDORF  
ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNG

besseren Rechtschreibung. Vorlesen ist aber nicht gleich Vorlesen. So hat sich das sogenannte ‚dialogische Vorlesen‘ als besonders förderlich erwiesen. Dabei kommt es darauf an, dass betont vorgelesen wird und das Kind beim Verständnis des Textes mit Fragen unterstützt wird. Die Antworten des Kindes sollten wiederholt und über den einfachen Text hinaus erweitert werden, Verständnisfragen geklärt und unbekannte Worte mit alternativen Begriffen genannt werden. Am Wichtigsten: Der/die Vorlesende zeigt selbst ein echtes Interesse an dem Vorlesetext!

## **DAS GESCHRIEBENE WORT ALS WICHTIGER ALLTAGS-ÖFFNER**

Kinder begreifen schon sehr früh, dass das geschriebene Wort eine sehr wichtige Stellung in unserem Alltag einnimmt. Dies steigert vor allem ihr Interesse und ihre Neugier daran, diese wunderbar geheimnisvolle Zeichensprache kennen und verstehen zu lernen. Gelegenheiten bieten sich täglich und fast ohne konkretes Zutun. Verfassen Sie doch einmal gemeinsam mit Ihrem Kind den Einkaufszettel, die Mail an die Patentante oder die Urlaubskarte an den Opa.

## **LAUT-BEWUSSTHEIT**

Das ist die Fähigkeit, die Lautstruktur der Sprache zu erkennen und auch zu verändern. Es macht Kindern Spaß, mit Sprache zu spielen - bspw. durch Lieder und Reime. Dabei wird die Aufmerksamkeit der Kinder auf Betonung, Klang und Rhythmus gelegt. Solche Spiele und Trainings (bspw. ‚Hören, lauschen, lernen.‘ von Küspert und Schneider, 2006) sind eine tolle Unterstützung von Kindern beim Schriftspracherwerb, da die Laut-Bewusstheit ohne viel Aufwand geschult wird und so später auch der Schriftspracherwerb leichter fällt.

## **DIE ROLLE DES FERNSEHENS/TABLETS**

Viele Studien belegen, dass eine höhere Fernsehdauer mit einem schlechteren Wortschatz, einer schlechteren phonologischen Bewusstheit und geringerer Leseleistung einhergeht. Besonders ungünstig ist es, wenn Kinder unbeaufsichtigt allein und viel fernsehen. Nur zuzusehen, hat also keinen Wert, weil Lernen im Dialog stattfindet. Wenn schon, sollten Eltern mit den Kindern zusammen Filme ansehen und sich über das Gesehene aktiv austauschen. Übrigens sollte im Grundschulalter eine halbe Stunde Medienkonsum täglich möglichst nie überschritten werden.



Der Familienkompass wird herausgegeben durch die Erziehungs- und Familienberatung Steglitz-Zehlendorf. Er befasst sich mit verschiedenen Themen rund um die Entwicklung und Erziehung von Kindern. Quellenangaben und weiterführende Literatur sind auf der Website veröffentlicht.

[www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf](http://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf)

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf  
Jugendamt

**BERLIN**

